

Auf schmalen Pfaden durchs Burloer Venn



Das Wetter spielte mit, als uns August Sühling vom NABU Ende Mai mit ins Burloer Venn nahm. Auch auf alten Schmugglerpfaden führte er uns, Familien aus der Sektion Bocholt, durch Teile des renaturierten Hochmoores im Grenzgebiet zwischen Deutschland und Holland und zeigte uns dabei so manche seltene Pflanze, die wir ohne Führung wahrscheinlich übersehen hätten: den fast ausgestorbenen Königsfarn,

das gefleckte Knabenkraut, den Fleisch fressenden Sonnentau und andere mehr. Er erklärte uns das Wachstum der Moore, Wege der Renaturierung und auch die Gefährdung dieser Rückzugsgebiete für seltene Tier- und Pflanzenarten durch menschliche Einflussnahme.

An der etwa 600 Jahre alten Eiche im Grenzgebiet des Moores probierten wir aus, wie viele Kinder nötig sind, um den Baumstamm mit den Armen zu umspannen, philosophierten darüber, was der Baum – wenn er denn sprechen könnte – wohl alles aus seinem langen Leben zu erzählen hätte... Auch von einer – leider wahren – grauslichen Mordgeschichte wusste August zu erzählen.

Beim Picknick wurde Mitgebrachtes zur Stärkung geteilt, die Kids entdeckten ihnen unbekannte Tiere und Pflanzen, erkundeten Kanäle und Teiche und wer aus der Gruppe darauf gewettet hätte, dass irgendwann eines der Kinder unfreiwillig klatschnass wird, hätte Recht behalten. Alles in allem haben wir einen schönen und abwechslungsreichen Wandertag in unserer ganz nahen und doch unbekannteren Umgebung erlebt.

Ruth Übbing und Christoph

Hartkamp

